HUMOR

auch wenn's der Feind ernst meint

Erlebnisse unserer Fallschirm-Jäger

[...]

„Wie macht es Karl May?"

Da sitzen nun die kampferprobten Männer um mich. Keiner ist älter als einundzwanzig Jahre. Aber alle tragen das E.K. I oder E.K. II. Sie erzählen von ihrer Ausbildungszeit und dem ersten Einsatz auf Kreta. „Unser Oberst nahm uns damals scharf ran. Es wurde uns nichts geschenkt. Aber auch der Humor kam trotzdem nicht zu kurz. Unser Oberst sagte- und so spaßig es klang, es hatte schon seinen guten Sinn –, wie wir später feststellten: Ihr müßt euch im Gelände indianermäßig benehmen. Ich empfehle euch den Karl May zu lesen.

„Wir stürzten uns also eifrig auf sämtliche Bücher, die Karl May schrieb, verschlangen sie mit den Augen und Old Shatterhand wurde zu unserem Verbündeten. Dann kam der Kreta Einsatz. Bald hatten die jungen Fallschirmjäger heraus, daß die kretischen Esel sehr brauchbare Tiere waren. Die schleppten Lasten, daß wir nur so staunten", sagte ein Oberjäger. „Also nichts wie ran. M.-G. und Munition wanderten auf Eselsrücken. Eine beachtliche Erleichterung in der Sonnenhitze.

Der Marsch ging weiter. Begleitet und unterbrochen von der Musik pfeifender und detonierender Geschosse, die uns die überraschten Tommies zur Begrüßung entgegen sandten.

Plötzlich blieb einer der Esel stehen. Ein sichtbarer Grund dafür konnte nicht festgestellt werden. Denn in seiner eselshaften Sturheit trabte er bisher unbekümmert durch das Feindfeuer. Wir zogen ihn am Schwanz. Der Esel stand. Wir gerbten ihm das Fell, wir prügelten ihn. Vergebens. Das Biest tat keinen Schritt mehr. Da sagte einer: Mensch, was würde jetzt Karl May tun? Jeder vertiefte sich in Gedanken schnell in die Bände Karl May's. Ich hab's, rief einer, holte sich am Wegrand eine schöne Distel und klemmte sie dem Esel liebevoll unter den Schwanz. Die Wirkung war verblüffend. Der störrische Esel lief weg wie Feuer, war kaum mehr zu halten. Der wäre mit Sack und Pack in einem Non-stop-Galopp glatt zu den Tommies übergelaufen. Seit diesem Tage ist die Frage: „Wie macht's Karl May?" zu einem geflügelten Wort in der Kompagnie geworden."

[...] Erich Maier-Stehle

Aus: Die Grüne Post, Berlin 16. Jahrgang, Nr. 14, 05.04.1942.

Erich Maier-Stehle (Lebensdaten unbekannt), Journalist